

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 28 (1919)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 1

BASEL
4. Januar
1919

N° 1

BALE
4 Janvier
1919

INSERATE: Die einspaltige Peitzelle oder deren Raum 40 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts., Reklamen Fr. 1.25 pro Peitzelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. **ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährl. Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Erscheint jeden Samstag

Achtundzwanzigster Jahrgang
Vingt-huitième Année

Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 40 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 50 cts., réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce. **ABONNEMENTS:** SUISSE: Douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on complètera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.TÉLÉPHONE
No. 2406.Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Kochkurse der Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 15. Januar 1919 beginnt ein

Kochkurse

für Damen und Herren mit Dauer von 4 Monaten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die
Direktion der Hotelfachschule
in Cour-Lausanne.

Preisabkommen mit Reiseagenturen.

Gemäss Beschluss der Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins vom 29. November 1917 dürfen von den einzelnen Hotels keine neuen Preisabkommen mit Reise-Agenturen, Vereinen etc. abgeschlossen werden, bis die allgemeine Regelung der Tariffage vom Vereine endgültig durchgeführt ist.

Eventuell eingehende Anfragen sind dem Zentralbureau einzureichen.

Schweizer Hotelier-Verein,
Zentralbureau.

Pro memoria.

Die Herren Mitglieder werden hiermit er-
sucht, aus dem ihnen zum Gebrauch über-
mitteltenstatistischen Heft betr. Fremdenfrequenz,
die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation

im Laufe dieses Monats einzusenden, soweit
dies nicht bereits geschehen ist.

Das Zentralbureau.

Von den bis jetzt eingegangenen
Kopien der Fremdenstatistik sind verschiedene
Exemplare ohne Angabe der Bettenzahl und
daher wertlos; wir ersuchen deshalb dringend,
nicht zu vergessen, die Bettenzahl zu notieren.

Abösungen der Neujahrs-Gratulationen.

Exonérations des Souhais de Nouvelle Année.

Durch einen Beitrag
zugunsten d. Tschumi-
Fonds der Fachschule
haben sich von den
Neujahrsgratulationen
enthalten:

Par un don au pro-
fit du Fonds Tschumi
de l'Ecole profession-
nelle se sont exonérés
des souhais de nou-
velle année:

Bis zum 2. Januar eingegangene Beträge:
Sommes versées jusqu'au 2 Janvier:

	Fr.
Hr. H. Amsler, Kurhaus, St. Moritz-Bad	20.—
Hr. H. Baumann, Robert, Eden, St. Moritz	10.—
Hr. E. Bezzola, Dir., Kur- u. Seebadanstalt, Waldhaus-Flims	20.—
Hr. E. Bilmaier, Bern	10.—
Hr. P. Buol, Dir., Grand Hotel & Surselva, Waldhaus-Flims	10.—
Hr. W. Diez, Verret, Dir., Bellevue au Lac, Zürich	15.—
Hr. J. V. Dietschy, Hotel Krone, Rheinfelden	15.—
Mrs. O. Egli, Dir., Beau-Rivage-Palace, Lau- sanne-Ouchy	20.—
Hr. R. Frank-Bucher, Dir., Grand & Palace Hotel, Lugano	20.—
Mrs. J. Freudweiler, Gd. Hotel, Villars & Olon	10.—
Hr. H. Gisiger, Dir., Storchen, Basel	10.—
Frls. M. Gisiger & Michel, Pens. Villa Frey, Bern	10.—
Mrs. E. Halbi, Dir., Chalet Bellevue, Sierre	10.—
Hr. A. Iner, Parkhotel-Pens., Favorite, Bern	10.—
Hr. G. Kuhn, Dir., Kurh. Sonnenmatt, Luzern	10.—
Hr. A. Kummer-Wenger, Gd. Hotel Victoria, Zürich	20.—
Hr. J. Matti, Interlaken	20.—
Hr. A. Monnet & H. Spier, Bristol, Bern	20.—
Hr. W. Michel, Winter-Palace, Gstaad	10.—
Hr. H. Neithardt-Sterlin, Limmatthal, Zürich	5.—
Hr. A. Reber, Reber au Lac, Locarno	10.—
Hr. H. Schenk, Dir., Grand Hotel & Thuner- hof, Thun	10.—
III. Schnetzer & Scheidegger, Schweizerhof, Bern	20.—
Hr. A. Schräml-Bucher, Montana, Luzern	10.—
Tit. Hotel Schützen, Rheinfelden	20.—
Tit. Gebrüder Selter, Kurhaus Bellevue, Zürich	10.—
Kleine Scheidegg	10.—

A versé en outre:
Mr. C. Hermann Seim, Managing Director of
The Universal Cooks & Bakers Associa-
tion, London, à l'occasion du 25e
anniversaire de la fondation de l'Ecole
Professionnelle de Cour-Lausanne. 250.—

Vereinsnachrichten.

Aufruf an die Schweizer Hoteliers.

Werte Kollegen!

Mit dem Jahre 1919 tritt der Schweizer
Hotelier-Verein in eine neue Epoche seiner
Geschichte.

Durch die Statutenrevision ist sein innerer
Aufbau, seine Struktur auf eine andere,
breitere Grundlage gestellt worden. Es hat da-
durch eine Reorganisation stattgefunden,
durch welche das bisherige lose Verhältnis
zwischen den Lokal- und Regionalverbänden
und dem Zentralverein enger und inniger ge-
staltet wird. Durch Schaffung des Sektions-
systems erhalten die regionalen und lokalen
Organisationen die langgesuchte Gelegenheit
zu tatkräftiger Mitarbeit an den Aufgaben des
Gesamtverbandes, deren Lösung bisher noch
vielfach durch die Indifferenz der Einzelmit-
glieder und ihrer örtlichen Vertretungen ver-
zögert wurde.

Das soll nun anders werden! Jede tüchtige
Kraft, jede Einzelgruppe wird berufen sein,
im engern Kreise der Sektionen am Wohl und
Weh des Vereins Teil zu nehmen, an seinen
Zielen und Bestrebungen mitzuwirken. Dies
ist auch absolute Notwendigkeit, denn der
Hotelindustrie und ihrem Berufsverband har-
ren nach den Erschütterungen dieser Kriegs-
jahre eine Reihe gewaltiger Aufgaben, deren
zweckmässige Lösung nur dann möglich er-
scheint, wenn jeder einzelne Hotelier Solidari-
tät und Standesbewusstsein zeigt, seinen Ver-
pflichtungen gegenüber der Berufsorganisation
nachkommt und mitarbeitet an der Verwirk-
lichung ihrer Ziele. Kein Hotelier darf heute
die Hände in den Schoß legen, in der Erwar-
tung besserer Tage. Wer ernten will, muss
zunächst säen! Die durch den Krieg herbei-
geführte finanzielle Katastrophe, die über
unser Gewerbe hereingebrochen, ruft einer
rationalen, inneren Sanierung durch eine
mustergültige, kaufmännisch einwandfreie
Preispolitik. Dann gilt es, die Folgen der all-
gemeinen Teuerung zu bekämpfen, den Begehr-
lichkeiten der Gäste zu wehren, das Dienst-
verhältnis des Personal neu zu regeln und
schliesslich — woran uns allen am meisten
liegt — Mittel und Wege zu finden, den inter-
nationalen Reiseverkehr, dessen Fäden durch
den Krieg entzerrt gerissen, wieder in unserem
schönen Schweizer Lande zu konzentrieren.

Zur Lösung dieser Aufgaben und Bestre-
bungen bedürfen wir aber der nachdrück-
lichen Mitarbeit sämtlicher Kollegen. Die
Hotelier muss die Wahrung ihrer Inter-
essen selbst in die Hände nehmen, sie darf
sich nicht auf Illusionen verlassen, ihr
Heil nicht von den Behörden oder von
staatlichen Hilfsmassnahmen erwarten. Und
sie wird umso mächtiger und gesicherter da-
stehen, ihren berechtigten Platz an der Sonne
umso schneller erlangen, je rascher sie sich
selbst zu raten und zu helfen weiss, je inten-
siver sie selbst an der Konsolidierung und
Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage arbeitet.

Der neue Zentralvorstand wird, soviel an
ihm liegt, keine der ihm zufallenden Aufgaben
vernachlässigen. Die Notlage der Hotelindus-
trie liegt ihm zunächst am Herzen und er
wird seine ganze Arbeitskraft dem schwierigen
Problem der Sanierung widmen. Dabei glau-
ben wir aber, auf die Mitwirkung sämtlicher
Kollegen Anspruch erheben zu dürfen und wir
appellieren deshalb an die solidarische und
zielbewusste Unterstützung der Sektionen, wie
an den guten Willen und die Einsicht der
Einzelmitglieder.

Die Lage unseres Berufsstandes ist ernst-
düstern und ungewiss liegt die Zukunft noch
vor uns! Eiserner Wille, tatkräftiges Mitwir-
ken aller Standesgenossen und straffe Soli-
darität werden indessen aller Schwierigkeiten
Herr werden, der Hotelier ein besseres Los
zu schaffen wissen. Es geht heute um Sein
oder Nichtsein unseres schönen Gewerbes —
darauf ist um emsigere Tat und Mitarbeit an
den Aufgaben des Vereins!

Basel, 1. Januar 1919.

Namens des Zentralvorstandes
des Schweizer Hotelier-Vereins:

Anton Bon.

E. Stigeler.

Zentralpräsident.

Direktor des Zentralbureaus.

Auszug aus dem Protokoll

der Verhandlungen des Vorstandes

vom

20. Dezember 1918, vormittags 10 Uhr,
in der Hotelfachschule in Cour-Lausanne.

Anwesend sind:

- Herr Dr. O. Töndury, Präsident,
- L. Gredig, Vizepräsident,
- E. Bezzola, Beisitzer,
- A. Brenn,
- E. Stigeler, Sekretär.

Entschuldigt (wegen Krankheit):

Herr Ch. Elsener, Beisitzer.

Verhandlungen:

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird
genehmigt.2. Neue Statuten. — Die gemäss den Be-
schlüssen der ausserordentlichen Generalver-
sammlung bereinigten neuen Statuten werden
genehmigt. Indessen soll noch dem neue-
wählten Zentralvorstand, der sich am Nach-
mittag zu seiner ersten Sitzung versammelt,
Gelegenheit geboten werden, auch seinerseits
dem definitiven Text der neuen Statuten seine
Zustimmung zu geben.3. Hilfsaktion. — Der Präsident erstattet
Bericht über die am 17. Dezember im Bun-
deshaus in Bern stattgefundene Konferenz
betr. Hilfsaktion zugunsten des Hotelgewer-
bes, an welcher eine grössere Anzahl Mit-
glieder der schweizer. Bundesversammlung, sowie
als Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins
dessen Präsident und der juristische Berater
an dieser Materie, Herr Dr. J. Zimmerli, teil-
nahmen. Gegenstand der Beratungen bildete
die neueste Eingabe des Schweizer Hotelier-
Vereins vom 26. November an das Schweizer
Justizdepartement zuhanden des Schweizer
Bundesrates. Ueber die darin aufgestellten
Postulate referierte Herr Dr. Zimmerli. In der
hieran sich anschliessenden regen Diskussion
eignete sich die Konferenz dahin, während der
Januarsession der eidgenössischen Räte noch-
mals zusammenzukommen, um dann nach in-
zwischen erfolgtem näherem Studium der ver-
schiedenen Fragen dazu definitive Stellung zu
nehmen.3. Treuhandsstelle. — Die Hotel Treuhand
A.-G. in Bern unterbreitet dem Vorstand den
Entwurf zu einem Vertrag betr. Gründung
einer Treuhandsstelle für das gesamte
Hotelgewerbe und verwandte Industrien. Der
Vertragstext sieht die Beteiligung sowohl
des Schweizer Hotelier-Vereins und des Ver-
bandes schweizer. Hotellieferanten, bezw.
von deren Mitgliedern, als auch der am Hotel-
gewerbe interessierten Banken vor.Der Vorstand beschliesst, die Angelegen-
heit zur endgültigen Erledigung an den neuen
Zentralvorstand zu weisen.4. Stellenvermittlung im Hotelgewerbe. —
Der Präsident teilt mit, dass sich die Ab-
teilung für Volkswirtschaft und Statistik der
Schweizer. Verkehrszentrale zurzeit mit dem
Studium der Frage befasse, wie die derzeitigen
misslichen Verhältnisse im Stellenvermitt-
lungswesen des Hotelgewerbes saniert werden
könnten. Die Verkehrszentrale wird diesbe-
züglich zu gegebener Zeit mit der Vereinslei-
tung in Beziehungen treten.Der Vorstand nimmt von dieser Mitteilung
mit Interesse Kenntnis.5. Speisewagenbetrieb. — Herr Brenn er-
statte Bericht über die bis jetzt erfolgten
Zeichnungen für die Gründung einer neuen
schweizerischen Speisewagen-gesellschaft. Da-
mit sich der Speisewagenbetrieb zukünftig
mehr im Interesse der schweizerischen Volks-
wirtschaft gestalte, beantragt der Herr Refer-
ent, es sei an die Generaldirektion der S. B. B.
eine Eingabe zu richten, in welcher verlangt
wird, dass der neue Vertrag nur auf kurze
Dauer abgeschlossen werde und dass der künf-
tigen Konzeptionsarbeit beim Vertragsabschluss
gewisse Garantien für die Berücksichtigung des
schweizerischen Handels bei den Lieferungen,
als auch für die Beobachtung der vom Schwei-
zer Hotelier-Verein aufgestellten Normen hin-
sichtlich der Bewirtung und der Leistungen
des Gastes überbunden werden. Es wird dem-
gemäss beschlossen.6. Zentralbureau. — Der Vorstand nimmt
Kenntnis, dass der bisherige Sekretariatsge-
hilfe Herr Fritz Scherz von seiner Stelle zu-
rückgetreten ist. Mit Rücksicht auf die stets
wachsenden Arbeiten im Zentralbureau ist die
Anstellung eines selbständigen Korresponden-

ten und Buchhalters an Stelle des austre-
tenden Gehilfen notwendig geworden, was
naturgemäss eine entsprechende Mehrausgabe
für Gehalte bedingt. Aus einer Reihe von Be-
werbern wurde Herr Kuno Dietschi von Olten
an diese Stelle gewählt. Der erforderliche
Kredit wird bewilligt.

Schluss der Sitzung 12 1/2 Uhr.

Der Präsident: Dr. O. Töndury.

Der Sekretär: E. Stigeler.

Protokoll

der

1. Sitzung des Zentralvorstandes

vom

20. Dezember 1918, nachmittags 3 Uhr,
in der Hotelfachschule in Cour-Lausanne.Anwesend sind die Herren A. Bon, Zentral-
präsident, St. Moritz; G. Clericetti, Lugano;
O. Egli, Ouchy; H. Golden-Morlock, Zürich;
H. Häfeli, Luzern; W. Hofmann, Interlaken,
und O. Kluser, Brig.Ferner sind anwesend vom abtretenden
Vorstand die Herren Dr. O. Töndury, Präsi-
dent, Zürich; L. Gredig, Vizepräsident, Pon-
trina; E. Bezzola, Beisitzer, Waldhaus-Flims;
A. Brenn, Beisitzer, Passugg.Als Protokollführer amtiert Herr E. Stigeler,
Direktor des Zentralbureaus.Entschuldigt: HH. J. V. Dietschy, Rhein-
felden, u. A. Stiffler-Vetsch, Davos (Mitglieder
des neuen Zentralvorstandes), und Ch. Elsener,
Davos (Mitglied des abtretenden Vorstandes).

Der abtretende Präsident, Hr. Dr. Töndury,
eröffnet die Sitzung, indem er die Mitglieder
des neuen Zentralvorstandes herzlich begrüsst
und in ihrer neuen Würde willkommen heisst.
Im Hinblick auf die diesen Abend stattfin-
dende Weihnachtsfeier der Fachschule, mit
welcher die Feier des 25 jährigen Bestehens
des Institutes verbunden wurde, hat der ab-
tretende Vorstand einer Einladung der Fach-
schulkommission zufolge die bereits nach
Zürich angestellte gemeinsame Sitzung der
beiden Vereinsvorstände nach Lausanne ver-
legt. Die Fachschule verdient es, dass die Ver-
einseinstellung an ihrem Ehrentage in *corpo* teil-
nimmt, trotzdem die schwierigen Verkehrs-
verhältnisse die Abhaltung der Sitzung an
einem zentral gelegenen Orte nahegelegt
haben.

Der abtretende Vorstand hat es als ange-
zeigt erachtet, mit dem auf Grund der neuen
Statuten gewählten neuen Zentralvorstand
eine gemeinsame Sitzung zwecks Uebergabe
der Geschäfte abzuhalten. Herr Dr. Töndury
verdanke den neugewählten Zentralvorstands-
mitgliedern die Annahme der auf sie gefalle-
nen Wahl und wünscht ihnen fruchtbare und
erspriessliche Arbeit zum Wohle des Vereins.

Hierauf ergreift der neugewählte Zentral-
präsident, Herr A. Bon, das Wort und führt
aus, dass er sein Amt nicht gesucht habe, son-
dern im Gegenteil wiederholt erklärt hätte,
dass seine Annahme aus familiären Rücksichten
ablehnen zu müssen. Trotz dieser Erklärung
wurde er an der ausserordentlichen General-
versammlung, der er wegen Militärdienst nicht
beizohnen konnte, gleichwohl gewählt; die
Wahl wurde in der Presse sofort veröffent-
licht, sodass er vor einem *fait accompli* stand.
Bevor er sich aber endgültig über die Annahme
der Wahl aussprechen kann, will er sich im
Beisein des abtretenden Vorstandes verge-
wissern, dass auch seine Kollegen im neuen
Zentralvorstande in bezug auf die hauptsäch-
lichen Programmpunkte mit ihm einig gehen.
Es sind dies insbesondere die Frage der Hilfs-
aktion und die Preisnormierung. Bezüglich
des ersten Punktes steht Redner auf dem
Standpunkt, dass die ganze Frage auf legalem
Boden gelöst werden muss. Jeder Hotelier
muss es sich zur Pflicht und zur Ehre machen,
allen seinen rechtlichen Verpflichtungen voll
und ganz nachzukommen. Die Hilfsaktion
darf nicht dazu missbraucht werden, sich der
Bezahlung der schuldigen Zinsen zu entziehen.
In bezug auf die Preisnormierung verlangt
Redner, dass diese nach kaufmännischen
Grundsätzen durchgeführt werde, indem alle
Faktoren, welche dabei in Frage kommen, in
Berücksichtigung gezogen werden müssen,
speziell auch die Angestelltenfrage.

Auf eine Anfrage seitens des Herrn Hof-
mann, ob die Hilfsaktion für das schweize-
rische Hotelgewerbe nicht in ähnlicher Weise
wie für die notleidenden Transportanstalten,
denen zusammen mit den getroffenen Stun-

dungsmassnahmen vom Bunde Geld zu niedrigem Zinsfuss zur Verfügung gestellt wurde, gelöst werden könnte, antwortet Herr Bon, dass er nichts gegen eine ähnliche Lösung einzuwenden habe, so lange sie in gesetzlicher Weise erfolge und nur die S t u n d u n g, nicht aber die Streichung rückständiger Zinsen bezwecke.

Hierauf geben alle anwesenden Mitglieder des neuen Zentralvorstandes Herrn Bon die formelle Erklärung ab, dass sie mit seinen Ausführungen im Prinzip einig gehen. Damit erklärt Herr Bon Annahme der Präsidentschaft und ersucht um allseitige Unterstützung, damit die zahlreichen und schwierigen Fragen, die ihrer Erledigung harren, im Interesse des Vereins und seiner Mitglieder eine glückliche Lösung finden.

Herr Dr. Töndury referiert sodann über die pendenden Geschäfte, deren Erledigung dem abtretenden Vorstand nicht mehr möglich war (Hilfsaktion, Eingabe vom 26. November abhin an das Schweizer Justizdepartement: Schaffung einer Treuhandsstelle; Angestelltenfragen). Die bezügliche Aktenübergabe kann jederzeit stattfinden. Herr Bon nimmt die Ausführungen des abtretenden Präsidenten zur Kenntnis und erklärt sich bereit, Ende des Monats die Akten persönlich im Bureau des Herrn Dr. Töndury in Empfang zu nehmen.

Damit ist die gemeinsame Sitzung der beiden Vorstände beendet. Der abtretende Vorstand zieht sich zurück, während der neue Zentralvorstand die Beratungen weiter führt.

Traktanden.

1. **Treuhandsstelle.** — Der von der Hotel-Treuhand A.-G. unterbreitete Entwurf betr. Schaffung einer neuen Treuhandgesellschaft für das Hotelgewerbe soll den Vorstandsmitgliedern in Abschrift zum näheren Studium unterbreitet werden. Gleichzeitig wird das Zentralbureau beauftragt, über die Vorlage ein juristisches Gutachten einzuholen.

2. **Neue Statuten.** — Der definitive deutsche Text der neuen Statuten wird gemäss Vorlage genehmigt. Für die endgültige Festsetzung des französischen Textes wird eine Spezialkommission bestellt aus den Herren A. Emery, Montreux; Ch. Fr. Buttiaz, Lausanne, und M. Wattleit, Ouchy, welche die Übersetzung ins Französische gemeinsam mit dem Übersetzer und dem Zentralbureau zu überprüfen hat.

Den Lokalvereinen soll über das Inkrafttreten der neuen Statuten ein Zirkular zugesandt werden, dessen Wortlaut in seinen Grundzügen festgelegt wird.

3. **Aufwurf im Vereinsorgan.** — Auf Antrag des Herrn Clericetti wird beschlossen, in der ersten im neuen Jahre erscheinenden Nummer des Vereinsorgans einen Aufwurf des neuen Zentralvorstandes zu veröffentlichen, in welchem an die kräftige Mitarbeit der Sektionen wie der einzelnen Mitglieder appelliert wird. Die Redaktion wird dem Zentralpräsidenten und dem Zentralbureau überlassen.

4. **Preisnormierung.** — Ueber die Frage der Preisnormierung findet eine allgemeine Aussprache statt, die indessen noch zu keiner Beschlussfassung führt. Immerhin gehen alle Anwesenden darin einig, dass es noch vieler Aufklärungen bedarf, wenn in dieser Frage ein praktisches Resultat erzielt werden soll. Insbesondere soll die Abhaltung von Vorträgen in den einzelnen Sektionen erwogen werden.

5. **Diverses.** — Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes wird auf Freitag, den 3. Januar 1919, nach Offen angesetzt. Dort soll zunächst der geschäftsleitende Ausschuss bestellt und ein Arbeitsprogramm aufgestellt werden.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

Der Protokollführer: E. Stigeler.

Zur Veröffentlichung genehmigt.

Der Zentralpräsident: Anton Bon.

Was Italien vom Fremdenverkehr erwartet.

Wie ernst der Konkurrenzkampf der Reiseverkehrsländer nach dem Kriege werden dürfte, ist in diesem Blatte schon an verschiedenen Beispielen nachgewiesen worden, die sich vorwiegend auf die französischen und deutschen Bestrebungen bezogen, den Fremdenverkehr ihrer Nationalwirtschaft dienstbar zu machen. Nun verläutet in einer Korrespondenz der «Neuen Zürcher Zeitung» Näheres auch über die Pläne und Projekte, mit denen man sich hinsichtlich der Förderung des Reiseverkehrs in Italien trägt und die demzufolge geeignet sind, das Interesse der schweizer Verkehrsvereine zu wecken. Wir lesen in dem angesehenen Zürcher Blatt:

In der «Nuova Antologia» vom 16. August 1917 veröffentlicht deren Leiter, der Senator Maggiorino Ferraris, einen Aufsatz über den italienischen Staat und den Fremdenverkehrs-

problem, dessen Hauptgedanken wiedergegeben zu werden verdienen. Ferraris hat in seiner Zeitschrift von jeher diesem Gebiete der italienischen Volkswirtschaft seine Aufmerksamkeit zugekehrt: 1899, 1900, 1904, 1912 und 1913 hat er ihm Artikel mit zumteil reichem Material gewidmet. Um das Jahr 1910 hat Stringher die Summe, die jährlich von fremden Touristen nach Italien hineingetragen wird, auf 500 Millionen Lire berechnet; in den folgenden Jahren ist sie auf 600—700 Millionen gestiegen. Es ist dies ein ganz gewaltiger Betrag, der in der italienischen Volkswirtschaft eine grosse Rolle spielt; Ferraris stellt denn auch den Fremdenverkehr an Bedeutung ungefähr der Handelsmarine gleich. Auch der italienische Staat zieht den reichsten Gewinn daraus, durch die dem Zoll, der Post, dem Telegraphen, den Bahnen anheimfallenden Mehreinnahmen: man darf den Anteil von Staat und Gemeinden auf 120—140 Millionen berechnen. Eine halbe Milliarde kommt der allgemeinen Zirkulation zugute. Die Obst- und Milchhändlerin wie der Juwelenverkäufer, der arme Fischer und Droschkenkutscher wie der Theaterunternehmer, der Dienstmann wie der Besitzer eines Luxushotels leben von dem Goldstrom, der sich über das Land ergiesst. Die Landwirtschaft vor allem zieht reichsten Gewinn aus dem oft auf Monate sich erstreckenden Aufenthalt Tausender und aber Tausender kapitalkräftiger Ausländer in den italienischen Fremdenverkehrszentren. Man beschäftigt sich zu viel mit der Ausfuhr der süditalienischen Bodenprodukte nach fremden Ländern, und denkt nicht genügend an die Verwertung durch den Tourismus. Den grössten Nutzen des Fremdenverkehrs erblickt aber Ferraris in seinem Einfluss auf die italienische Valuta; nach dem Kriege werde er in dieser Hinsicht eine noch viel tiefer reichende Wirkung auf die gesamte Volkswirtschaft ausüben als vor dem Jahre 1914.

Angesichts solcher Bedeutung für das Land hat sich der italienische Staat viel zu wenig mit dem Fremdenverkehrsproblem beschäftigt. Es ist wahr, dass auch in Italien im Verkehrsleben, in der öffentlichen Hygiene usw. Fortschritte zu verzeichnen sind; aber sie halten nicht das Tempo ein, das zum Weltkrieg mit andern Ländern nötig wäre. Heute gilt es, sich mit aller Macht für die Jahre direkt nach dem Kriege einzurichten. Zwar wird Italien eine zeitlang von den Deutschen und Oesterreichern gemieden werden; desto gewaltiger dürfte der Touristenstrom aus den Ländern der Entente, namentlich aus England und den Vereinigten Staaten, sich gestalten. Italien muss alle Kräfte darauf wenden, damit schon kurz nach dem Friedensschluss die jährlichen Einnahmen aus dem Fremdenverkehr eine Milliarde erreichen. Alles sollte schon für den Tag des Friedensschlusses aufs sorgfältigste organisiert sein.

Maggiorino Ferraris rechnet mit einem ungeahnten Wiederaufleben der Reiselust, sobald erst einmal eine gewisse Stabilität der Wechselkurse und die Sicherheit auf den Meeren zurückgekehrt ist. «Tausende, Hunderttausende von Individuen, die reich sind und sich nach Abwechslung sehnen, dürften darnach ihre früheren Reisegewohnheiten wieder aufnehmen. Eine kolossale Wanderung von Touristen, mit Hunderten von Millionen Dollar, bereitet sich in Amerika in den reichen Gesellschaftsschichten vor, ein Strom von Menschen, welcher durch die Schrecken des Untereuropäerbootkrieges Jahre hindurch künstlich zurückgehalten worden war. Alle Staaten Europas treffen Vorbereitungen, um einen möglichst grossen Anteil an dieser Bewegung sich zu sichern. Warum sollte nicht auch Italien das Seine dazu beitragen?»

Die italienischen Hotelbesitzer haben sich unter dem Namen «Società italiana degli Alberatori» organisiert und bereits verschiedene Kongresse abgehalten. Es ist viel von ihnen erreicht worden; aber zusammen mit der von Senator Ferraris selbst gegründeten «Associazione per il movimento dei forestieri» bleibt ihnen noch weit mehr zu tun übrig. Doch ihrer Aufgabe können sie nach der furchtbaren Krise dieser Kriegsjahre nur gerecht werden, wenn der Staat ihnen beispringt. In dieser Hinsicht hat Italien nur dem Beispiel eines Landes zu folgen, das den Fremdenverkehr in grosszügigster Weise organisiert hat: Frankreich.

Der Artikel der «Nuova Antologia» widmet diesem französischen Vorbild die grösste Aufmerksamkeit. Im Jahre 1910 wurde in Frankreich durch Parlamentsbeschluss das «Office National du Tourisme» geschaffen, das in der Folge durch eine ganze Reihe von Bestimmungen und Reglements ausgebaut und erst jüngst noch durch ein Dekret vom 4. Juni 1917 den neuen Verhältnissen angepasst worden ist. Es besteht in Frankreich ein aus 84 Mitgliedern zusammengesetzter und vom Minister der öffentlichen Arbeiten präsidierter Rat zur Überwachung des Fremdenverkehrs. Dazu gehören stets die Generalberichterhalter für das Budget in Kammer und Senat; alle administrativen Kräfte und in möglichst weitem

Umfang auch die soziale und persönliche Initiative hat man in dieser Körperschaft mobil zu machen gesucht. War sie zuerst noch etwas allzu stark bürokratisch angelegt, so hat das Ergänzungskomitee in weitgehendem Masse die Fachleute und Interessenten herangezogen; heute spielen darin neben den Vertretern des Staates die Delegierten der Handelskammern, der Verkehrsvereine, der privaten Bahn- und Schiffahrtsgesellschaften eine grosse Rolle. Die laufenden Geschäfte besorgt ein aus vier Vizepräsidenten und 17 Mitgliedern bestehender Verwaltungsausschuss für das Fremdenverkehrswesen; die oberste Leitung unterliegt dem direkt dem Arbeitsministerium untergeordneten «Office National du Tourisme». Im französischen Parlament wird seinen Arbeiten das lebhafteste Interesse entgegengebracht: sowohl Kammer als Senat enthalten sogen. «Groupes du Tourisme». Mit den Mitteln wird nicht geknauert. In wenigen Jahren hat sich Frankreich mit Fremdenverkehrsverbänden («Syndicats d'initiative») bedeckt; die grossen Bahngesellschaften und mächtige Banken arbeiten mit an der Entwicklung von Bädern und Kurorten, an der Durchführung von Spezialdiensten für Eisenbahn- und Autoverkehr, an einer weitgehenden Publizität, an der Organisation von Festen und Ausflügen.

Vor dem Kriege konnte bei dem Reichtum Frankreichs der Fremdenverkehr mehr als ein untergeordneter Bestandteil des nationalen Wirtschaftslebens betrachtet werden; heute, nach den ungeheuren Opfern der letzten Jahre, zieht man den Tourismus bewusst und methodisch zum Wiederaufbau der ökonomischen Kräfte des Landes heran.

Dieses Beispiel muss Italien befolgen. Ferraris geht so weit, zu verlangen, dass in den Jahren direkt nach dem Friedensschluss die Ausnützung des Fremdenverkehrs die erste Stelle im nationalen Wirtschaftsleben einnehmen sollte, weil sie sich am leichtesten und am unmittelbarsten durchführen lässt, während die Wiederbelebung der übrigen ökonomischen Kräfte des Landes jahrelanger methodischer Anstrengungen bedarf.

Senator Ferraris freut sich, feststellen zu können, dass auch in Italien das Interesse am Fremdenverkehr mächtig erwacht. Vielerorts sind Verbände zu seiner Organisation und Entwicklung gegründet worden; besondere Anstrengungen macht die Gruppe Verona der Vereinigung «Pro Italia». Ferraris beantragt die Schaffung eines «Ufficio Nazionale del Turismo» im Verkehrsministerium, nach französischem Vorbild; daneben fordert er eine ausgedehnte Propaganda im ganzen Lande zum Zwecke der Ausbreitung des Verständnisses für alle den Fremdenverkehr betreffenden Fragen. Ist es zu viel verlangt, wenn der Staat zu diesem Zwecke 3 bis 5 Millionen Lire im Jahre aufwenden soll? Das Geld fliesst vervielfacht in seine Kassen zurück, und für die italienische Volkswirtschaft ist der Segen unberechenbar.

Nach diesen Ausführungen zu schliessen, scheinen also die italienischen Fremdenverkehrskreise durchaus entschlossen, ihren bisherigen Platz an der Sonne zu behaupten. Wir können diese Bestrebungen, nach dem Grundsatz: «Verkehr bringt Verkehr», nur wärmstens begrüssen, wird doch auch unser Land dabei auf seine Rechnung kommen, wenn ringsum die Förderung des Verkehrs nach Kräften neu aufgenommen wird und das Wirtschaftsleben dort neu erblüht. Es ist des weitern ebenfalls nur logisch, wenn der Staat, der direkt und indirekt aus dem Fremdenverkehr hohe Revenüen zieht, zur Bestreitung der entstehenden Kosten herbeigezogen wird. Ein leises Gefühl des Neides regt sich dagegen, wenn man zusehen muss, wie im Ausland mit Millionen-Zahlen operiert wird, während bei uns der Staat für ähnliche Zwecke kaum ein Almosen übrig hat. Unser Reiseverkehr wird diesbezüglich von Bund und Kantonen entschieden etwas zu stümmelnd behandelt.

Seine Antwort.

Unsere Ausführungen in Nr. 51 hatten bei Herrn Baumann, Generalsekretär der Union Helvetia, die wohlthätige Wirkung eines Brechmittels, dank dessen es ihm gelang, das gegen unser Blatt angehäufte Gift von sich zu geben und sich damit Erleichterung zu verschaffen. Man wird uns gewiss entschuldigen, dass wir darauf verzichten, uns mit dem überreichen Auswurf (siehe Nr. 52 der «Union Helvetia») näher zu beschäftigen und dass wir den *pot aux roses* den Mitgliedern der Union Helvetia überlassen, die über den Inhalt nach ihrem Belieben verfügen mögen. Für uns ist die Angelegenheit vorläufig erledigt. Wir haben nur noch den einen Wunsch, und das ist, zu erfahren, ob die Mitgliedschaft der Union Helvetia ruhig zuseht, wie die verdienten und angesehenen Führer des S. H. V. von dem allmächtigen Herrn Baumann in den Kot gezerrt werden.

Auf zwei Punkte des Baumann'schen Erusses müssen wir leider notgedrungen zurückkommen, weil unser Schweigen leicht missverstanden werden könnte.

1. Die «Union Helvetia» schreibt: «Im Frühjahr kam der Rummel mit der Verkehrszentrale, über den wir s. Zt. berichteten; als sich endgültig erwies, dass wir auch durch lockendes Angebot nicht zur Preisgabe der statutarisch vorgesehene Wahrnehmung der Personalinteressen zu bewegen waren, musste die Taktik geändert werden.»

Wir fragen nun Herrn Baumann in aller Öffentlichkeit: **Wer machte Ihnen ein lockendes Angebot und welcher Art war es?**

Wir haben ein Recht auf klare Antwort, die jeden Verdacht beseitigt.

2. Ferner berichtet die «Union Helvetia»: «In der Juni-Generalversammlung erörterte der Schweizer Hotelier-Verein die Bestellung eines ständigen juristischen Beirates. Dabei legte das vom Redaktor der Schweizer Hotel-Revue verfasste», von Hrn. Dr. Töndury mitunterzeichnete Protokoll einem Votanten die Worte in den Mund, es sei ein solcher Beirat schon deswegen nötig, weil die Angestellten-Bewegung «unter Führung des gegenwärtigen Sekretariates der Union Helvetia sehr scharfe Formen anzunehmen scheint». Der betreffende Votant hat dann mitgeteilt, sein bezügeltes Votum sei im Protokoll völlig verdreht (*) worden; er habe nichts derartiges gesagt. Zugleich verwahre er sich gegen derartige Protokollfälschung. In der Hotel-Revue selbst ist aber eine Berichtigung erschienen.»

Hiezu bemerken wir, dass die Verhandlungen der Generalversammlungen jenseits stenographisch aufgenommen werden und dass der publizierte Passus in dem in Frage stehenden Punkte sich mit dem von unserm Redakteur A. Matti aufgenommenen Stenogramm vollständig deckt, ebenso auch mit dem von dem betreffenden Redner benutzten Manuskript, welches er uns zu den Akten gegeben hat. Es kann somit kein Zweifel bestehen, dass der Ausdruck wirklich gefallen ist. Die Behauptungen Baumanns, wir hätten eine Protokollfälschung begangen, müssen deshalb höchst sonderbar berühren, umso mehr als der betreffende Votant nie eine Berichtigung des publizierten Protokollauszuges verlangt hat, trotz der Aufforderung am Fusse desselben, Berichtigungen innert 14 Tagen mitzuteilen, ansonst das Protokoll als genehmigt gelte.

Zur Aufklärung der Angelegenheit haben wir das in Frage stehende Mitglied angefragt, ob es Aufschluss zu geben vermöge, wie die Union Helvetia zu ihrer Weisheit komme. Bis zum Eingang des Berichtes enthalten wir uns jeden Kommentars in der Sache.

Lohnreform.

Die nun auf die Hotelindustrie übergreifende Lohnbewegung stösst bei den eigenartigen Verhältnissen, die hier vorliegen, auf besondere Schwierigkeiten.

Wir unterscheiden hier zwei verschiedene Arten der Besoldung; und zwar erstens den festbezahlten Angestellten, welcher keinen Anspruch auf Trinkgelder hat und dementsprechend bezahlt wird. Bei dieser Kategorie gehen wohl alle Herren Kollegen mit mir einig, dass in Anbetracht der durch den Krieg nun verursachten Geldentwertung die Löhne höher werden, d. h. mit der allgemeinen Teuerung Schritt halten müssen. Kleider, Schuhe, Wäsche, Reisekosten sind teurer geworden und der Arbeitgeber wird hier den neuen Verhältnissen Rechnung tragen müssen.

Bedeutend schwieriger stellt sich dagegen die Lösung bei der andern Kategorie von Angestellten, welche bisher nach fest eingeführtem Usus teilweise vom Arbeitgeber und teilweise von der Kundschaft direkt belohnt wurden. Hier kann und wird nur eine vollständige Reform der ganzen Besoldung Hilfe bringen und eine solche wäre zu begrüssen auch in einer Zeit, wo der ohnehin Schutz bedürftigen Industrie eigentlich keine neuen grossen Lasten auferlegt werden dürfen. Das nur teilweise fest besoldete Personal fordert Lohnaufbesserung sowohl bei Abwälzung des Risikos, das von dem Eingang dieser Trinkgelder abhängt, auf die Schultern des Prinzipals; es soll dies aber durch ein lüstiges, zeitraubendes und Kosten verursachendes Kontrollsystem geschehen; vorausgesetzt, dass dieses Kontrollsystem in der Praxis anwendbar ist, so wird es eine stete Quelle von Unstimmigkeiten zwischen Personal und Brotherr.

Da es nun jedem Geschäftsmann frei steht, die Art der Besoldung seines Personals nach eigenem Gutdünken einzurichten und es ihm auch zukommt, mit seiner Kundschaft irgendwelche Abmachungen diesbezüglich zu treffen, so ist wohl die einzig richtige Lösung die einer direkten, den Leistungen entsprechenden Bezahlung des Personals und Abschaffung des Trinkgeldsystems. Es kann dies durch eine direkte dementsprechende Erhöhung der Preise und Bekanntmachung der Ablösung der Trinkgelder oder dann durch eine Feste, auf der

*) von der «Union Helvetia» gesperrt.

Cognac COURVOISIER

Agence générale pour la Suisse:

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., LUCERNE.

Rechnung zu erhebende Taxe für Service gesehen. Dem Geschäftsinhaber steht es gesetzlich frei, seine Rechnung dem Kunden gegenüber für alle Leistungen detailliert auszustellen; er kann also einen Betrag für Küche, Logis etc. nach eigenem Dafür aufgestelltem Tarif fordern, anstatt dem Pauschalpreissystem, er kann daher auch einen festen Betrag für Bedienung detailliert fordern und wird dieser Betrag nach Abschaffung der Trinkgelder und bei fester Bezahlung des Personals ohnehin rechtlich dem Hotelinhaber zufallen. Rechtliche Ansprüche kann ein fest und angemessenes besoldetes Personal auf einen Anteil an den Rechnungen nicht erheben.

Das Trinkgeldsystem beruht auf einem allhergebrachten Unfuz; das Personal ist mit diesem System unzufrieden und verlangt feste Besoldung; also bewilligen wir unserem Personal, welches Anspruch darauf hat, für seine geleisteten Dienste feste Bezahlung zu werden, diese gesicherte feste Besoldung. Auf weitere Garantien aber, die mit dem Risiko des Geschäftsbetriebes zusammenfallen und welches Risiko der Hotelier selbst zu tragen hat, kann das Personal keinen Anspruch erheben.

Das Trinkgeldsystem ist ein veraltetes und unzeitgemäßes; jeder Arbeiter hat ein Anrecht auf seinen Lohn; also schaffen wir auch hier, wie das bereits in den Vereinigten Staaten geschehen ist, das Trinkgeld ab und bezahlen wir das Personal nach soliden Grundsätzen, laut welchen jede Arbeit entsprechend bezahlt sein will.

Die gefürchteten Nachteile, welche in einem allfälligen Nachlassen der Aufmerksamkeit bei der Bedienung bestehen, werden, wenn sie überhaupt begründet sind, durch die erzielten Vorteile reichlich aufgewogen. Jeder Geschäftsmann weiss, wie viel Verdross, Aerger und Unannehmlichkeiten uns diese Trinkgeldersüste schon gebracht hat, wie viele Gäste sich wegen Benachteiligung in der Bedienung zugunsten eines mehr oder öfters Trinkgeld ergehenden Gastes beklagt haben. Es wird unter diesem System stets ein Teil der Kundschaft benachteiligt; die Moral und soziale

Stellung des Hotelangestellten selbst wird durch die Abschaffung gehoben und die Ungleichheit in der Besoldung des Personals, welche grosse Uebelstände gezeitigt, wird verschwinden. Bei dem jetzigen System waren gewöhnlich die bestbezahlten Angestellten die, welche die geringste Arbeit leisteten. Das Personal selbst befürchtet, dass durch die jetzige Hotelpreisinormierung mit einem Nachlassen der Trinkgelder zu rechnen ist und das wohl nicht ohne Grund; es wird daher eine Reform begrüssen, welche ihm eine Gleichstellung mit jedem festbezahlten Arbeiter anderer Industrien bringt. Der Verein wird durch ein alle Hotels umfassendes Uebereinkommen die Neuerung mit Leichtigkeit durchführen können durch entsprechenden allgemeinen Aufschlag der Preise oder durch Berechnung einer festen Taxe von 5 bis 10 % auf dem Total der Rechnung, und der Gast wird die Ablösung der Trinkgelder begrüssen, welche ihm bis anhin nur Kopfzerbrechen und Unannehmlichkeiten gebracht hat. Last not least aber wird die Reisefreiheit zunehmen, welche bis anhin unter diesen Unannehmlichkeiten schwer gelitten hat. E. Egli.

Kleine Chronik.

Zürich. Die Leitung des Hotel Simphon beim Hauptbahnhof in Zürich wird mit dem 6. Januar von Herrn H. Kaiser-Schmohl übernommen.

Vulpera. Zum Direktor des Hotel Waldhaus in Vulpera wurde Herr Hans Guggisberg von Bern gewählt. Herr Guggisberg war vor dem Krieg lange Jahre Mitbesitzer und Direktor des Hotel Continental Palace in San Remo. — Das Hotel Schweizerhof in Vulpera, das während des Krieges geschlossen war, wird auf nächsten Sommer wieder unter der bewährten Direktion des Herrn M. Kessler von Sent-Gallen wieder eröffnet werden.

Die Trinkgeldfrage in Deutschland. In der Berliner Geschäftsstelle des Verbandes der Gastwirthe schiffen fanden am 28. Dezember abhin Verhandlungen zwischen den Vertretern sämtlicher Zentralorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gastwirts- und Kaffeehausgewerbe statt um über die Lohnforderungen der Kellner und über die Trinkgeldfrage zu beraten. Wie das Berliner

Tagblatt" erfährt, kam die Kommission nach eingehender Aussprache zu dem Resultat, dass eine generelle Abschaffung der Trinkgelder im Augenblick nicht durchführbar erscheine. Es sollen daher von den Angestellten neue Vorschläge gemacht werden, auf deren Grundlage weitere Verhandlungen stattfinden sollen.

Film- und Plakat-Propaganda für die Schweiz. Zurzeit erscheint an den öffentlichen Aushängen in Amerika ein Plakat, das in Wort und Bild unter dem Titel "Burlingham Travel Pictures" in packender Weise auf unser schweizerisches Hochgebirge aufmerksam macht. Wie erinnert, habe der amerikanische Alpinist Frederic Burlingham u. a. im Kandersteger Gebirgsmassiv auf Anregung des Publikitätsdienstes der Schweizerischen Bundesbahnen unter Mithilfe derselben und der Lötschbergbahn kinematographische Bergsteigungsaufnahmen gemacht. Er war dabei unter anderem in der Tat ein besonderes Zufallsstück, als in dem Moment der Aufnahme einer schwierigen Partie am Gipfel des Doldenhorns, unmittelbar vor dem Aufnahmegerät und vor der Bergsteigerkarawane ein Gewitterbruch mit grossartigem Lawinenphänomen erfolgte. Dieser Moment bezeichnet den dramatischen Höhepunkt der Filmaufnahme und ist auch auf dem farbigen Plakat festgehalten. Dabei kommt diesmal in der Erklärung, sensationell zugespitzten Bildtext das Berner Oberland besonders stark zur Geltung.

Einreise von Fremden in die Schweiz. Der "N. Zürcher Zeitung" wird geschrieben: Bekanntlich hat sich der Bundesrat in Folge der Schwierigkeiten unserer Lebensmittelversorgung veranlassen gesehen, die Einreise von Ausländern von der Erfüllung verschiedener Bedingungen abhängig zu machen, namentlich davon, dass die Einreise in die Schweiz einen einwandfreien Zweck verfolge, bzw. aus irgend einem einwandfreien Grunde als notwendig betrachtet werden kann. Reisen zum blossen Vergnügungszwecke können demnach nicht mehr gestattet werden. Dagegen hat die eidgenössische Zentralstelle für Fremdenpolizei Geschäftsleute und Kranken gegenüber nach Möglichkeit Entkommen gestattet. Wer wirklich in unserem Lande von Krankheit genesen will, dem wird nach wie vor gerne Gastfreundschaft gewährt. Die Konsulate haben nur die Weisung, den Aufenthalt in der Schweiz einzuschränken, aber es besteht die Möglichkeit, durch begründete Gesuche an die eidgenössische Zentralstelle für Fremdenpolizei eine Aufenthaltserweiterung zu erwirken und es kann mit Genugthuung konstatiert werden, dass die bezüglich Gesuche stets eine wohlwollende Erledigung gefunden haben. — Ueber die Begründetheit der bundesrätlichen Massnahmen wollen wir keine Worte verlieren. Es möchte aber zuzusetzen sein, dass dieselben die Hotelindustrie, welche während

des Weltkrieges in ihrer Existenz beinahe untergraben wurde, besonders empfindlich schädigt. Wenn auch die Interessen einer einzelnen Erwerbsgruppe vor den allgemeinen Landesinteressen zurücktreten müssen, so möchten wir doch unser höchsten Bundesbedürfnis, das Sorgenkind, die schweizerische Hotelindustrie, zur speziellen Pflege empfohlen haben. — Die brutale Waffengewalt ist durch den allgemeinen Waffenstillstand aufgehoben worden, und damit auch der Unterseebotkrieg, welcher grosse Mengen von Nahrungsmitteln versenkt hat. Nach Zeitungsnotizen findet bereits eine stärkere Verproviantierung der Schweiz durch die Vereinigten Staaten von Amerika statt und der Mangel an Lebensmitteln dürfte, wenn auch nicht sofort aufgehoben, so doch sukzessive gemildert werden. Wir stehen vor der Türe der Winteraison und die Winterkategorie findet bereits Betriebskapital im Hotelgewerbe investiert haben, fragen sich, ob nicht mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse Verkehrsvereinfachungen geschaffen, also auch die Erschwerung der Einreise von Ausländern wenigstens abgeschwächt werden sollten. Erholungsbedürfnis sind nicht nur solche, welche nach ärztlicher Vorschrift den Aufenthalt in unserm Lande nehmen sollen, sondern auch die zahlreichen Kiessneurotiker, welche der schwülen Kriegerzeit entflohen und in unserer heilkräftigen Alpenluft Genesung suchen wollen. Wir zweifeln nicht, dass unsere höchste Bundesbehörde auch dieser Frage einige Aufmerksamkeit schenken wird, glaubten aber dieselbe im Interesse der grossen notleidenden Erwerbsgruppe der schweizerischen Hotelindustrie öffentlich auch streifen zu dürfen.

Erschienen

im Verlage des Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel, und gegen Voreinsendung von Fr. 5.— auf Postcheckkonto V. Nr. 85, erhältlich:

Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier

im Auftrage des Schweizer Hotelier-Vereins verfasst von Rechtsanwalt Dr. Bruno Feuersenger in Basel.

Lugano-Paradiso.

Verhältnisse halber sofort zu verkaufen oder mit längerem Kontrakt zu verpachten: 14 Jahre gut eingeführt. Event. könnte ein grosser Teil Mobiliar, Wäsche etc., mit übernommen werden. Offerten sub Ch. Nr. 13288 O. an Publicitas A.-G., Lugano. 5409

1^{er} Poulets per kg. Fr. 10.—

1^{er} Suppenhühner per kg. Fr. 9.—
Liefert jedes Quantum, gegen Kassa. JH 9891 Z.
Bochsler, Geflügel-erzeuger, Zürich.
Telegraph-Adresse: Bochsler, Niederdorfstrasse 65, Zürich.

Hoteldirektor

Schweizer, verheiratet, 33 Jahre alt, sucht auf Frühjahr oder Sommer passendes Engagement. Durchaus fachkundig und der 4 Hauptsprachen mächtig. Gef. Offerten unter Chiffre E. Y. 2035 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Kaffeehölzer, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstellen in nur grösseren Hotels.

Chiffre 27-4

Koch, junger, selbständiger, sucht für sofort Stelle in gutes Hotel.

Chiffre 192

Kochhering, intelligenter Jüngling sucht Kochlehre Stelle zur gründlichen Erlernung des Berufes. Vorkenntnisse vorhanden. Offerten mit genauesten Berufszeugnissen an die Kantonalen St. Gallische Berufsberatungsstelle, St. Gallen. (261) P 5374 G.

Küchenchef, tüchtiger, 30-jährig, sucht auf 1. eventuell 15. Februar Stelle.

Chiffre 251

Etagen-Portier, verheirateter Mann, 28 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für sofort oder später, event. als Portier-Conducitor.

Chiffre 242

Zimmermädchen, junge Tochter, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle in besseren Hotel: ist auch im Saalservice bewandert. Photo und Zeugnis zur Verfügung.

Chiffre 257

Loge, Lift & Omnibus.

Chiffre 271

Bains, Cave & Jardin.

Chiffre 243

Masseur und Bademeister, ärztlich diplomierter, junger, sucht passendes Engagement.

Chiffre 243

Divers.

Chiffre 254

Chiffre 254

Chiffre 254

Chiffre 254

Chiffre 254

Chiffre 254

Chiffre 254

Chiffre 254

Chiffre 254

Chiffre 254

Chiffre 254

Chiffre 254

P. Obrist, Basel
Comestibles
empfehlenswert
Gemüse-Konserven
Früchte-Compote
Prompter Versand
Telephon 2846 2

Verseide gegen Nachnahme californischen Bienenhonig
Ia. Qualität
garantiert naturrein, Fr. 5.50, gepackte in 6, 10 und 28 kg. (Kassel). Bei Abnahme von 98 kg. aufwärts Fr. 5.40 per kg. Frau Lerner, Zürich, Zurlindstrasse 14A, Telephon: Sehau 7416. Für Kessel Fr. 6 Kaution. 4154 (OF 8495 Z)

Stellen-Anzeiger N° 1

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet
Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.50
Jede unterbrochene Wiederholung . . . 1.50
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorauszahlung erforderlich.
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V. Konto 85, Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspeditio beizufügen.

Gouvernante d'économat, très capable, est demandée pour grande maison de 1^{er} rang.

Chiffre 1693

Kaffeehölzer, tüchtige, für grosses Hotel mit Café-Restaurant gesucht.

Chiffre 1692

Lingere (für alle). Gesucht in Jahresstelle (Ostschweiz) eine tüchtige und absolut selbständige Lingere. Berücksichtigt wird nur tüchtige und arbeitssame Töchter mit gutem Charakter, die auf dauernde Stelle reflektiert. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen, Bild und Altersangabe erbeten.

Chiffre 1693

Maitre d'hôtel, capable et bon restaurateur, est demandé pour maison de premier ordre. Institut de faire des offres sans bonnes références.

Chiffre 1648

Hotelfachschule in Cour-Lausanne des Schweizer Hotelier-Vereins.

Chiffre 272

Chiffre 272

Chiffre 272

Chiffre 272

Chiffre 272

Chiffre 272

Chiffre 272

Chiffre 272

Chiffre 272

Chiffre 272

Chiffre 272

Chiffre 272

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 2.50
Jede unterbrochene Wiederholung . . . 1.50
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorauszahlung erforderlich.
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V. Konto 85, Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspeditio beizufügen.

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Kümmel

prima Ware, per Kg. Fr. 6.50, Versand von 1 Kg. ab.

Bei Abnahme von mindestens 10 Kg. an Fr. 6.80 per Kg.

Bestellungen sind zu richten an Postfach No. 15347

Basel. (O.F. 36A.)

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Chiffre 249

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la
Société Suisse des Hôteliers
à Cour-Lausanne.

Le 15 Janvier 1919 commencera un nouveau

Cours de cuisine

pour Dames et Messieurs avec une durée de 4 mois.

Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

Direction de
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Conventions avec des Agences de voyages.

Suivant décision de l'Assemblée générale de la Société Suisse des Hôteliers du 29 Novembre 1917 de nouveaux contrats ne peuvent être conclus par un hôtel avec des agences de voyages, sociétés, etc., jusqu'au règlement général de la question tarifaire par la Société Suisse des Hôteliers.

Les demandes éventuelles reçues par un hôtelier devront être soumises au Bureau central.

Société Suisse des Hôteliers,
Bureau central.



Pro memoria.

MM. les sociétaires sont priés d'envoyer au Bureau central, dans le courant de ce mois, la

Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers

qui leur a été envoyé en son temps, pour autant que cela n'est pas déjà fait.

Le Bureau central.

Parmi les copies de la statistique des étrangers reçues jusqu'à ce jour, il y en a quelques-unes sur lesquelles manque l'indication du nombre de lits, et qui, de ce chef, sont sans valeur aucune. Prière de ne pas omettre de noter le nombre de lits.

Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité

du 20 Décembre 1918, à 10 h. le matin,
à l'Ecole Professionnelle à Cour-Lausanne.

Sont présents:

MM. Dr O. Töndury, président,
L. Gredig, vice-président,
E. Bezzola, suppléant,
A. Brenn,
E. Stigeler, secrétaire.

Excusé (pour cause de maladie):

M. Ch. Elsener, suppléant.

Délibérations:

10 Le procès-verbal de la dernière séance est approuvé.

20 Nouveaux statuts. — Les nouveaux statuts mis au point selon les décisions de l'Assemblée générale extraordinaire sont approuvés. On donnera cependant au nouveau Comité central, qui tiendra sa séance inaugurale cet après-midi, l'occasion de se prononcer à son tour sur le texte définitif des nouveaux statuts.

30 Action de secours. — Le président rapporte au sujet de la conférence concernant l'action de secours de l'hôtellerie qui eût lieu au Palais fédéral à Berne le 17 Décembre. Un nombre assez important de membres de l'Assemblée fédérale y prirent part et, comme représentants de la Société Suisse des Hôteliers, le président et l'avocat-conseil en cette matière, M. le Dr J. Zimmerli. On délibéra au sujet de la dernière requête de la Société Suisse des Hôteliers adressée au Département suisse de Justice en date du 26 Novembre. M. le Dr Zimmerli rapporta sur les postulats y formulés. Dans la discussion qui suivit la conférence décida de se réunir encore une fois pendant la session de Janvier des Chambres fédérales pour prendre position définitivement vis-à-vis de différentes questions.

40 Office fiduciaire. — L'Office fiduciaire hôtelier «Hotag» S.A. soumet au Comité un projet de contrat concernant la fondation d'un Office fiduciaire pour l'industrie hôtelière en général et pour les industries similaires. Le projet de contrat prévoit la participation de la Société Suisse des Hôteliers et de l'Union des

Fournisseurs d'hôtels, respectivement de leurs membres individuellement et des banques intéressées dans l'industrie hôtelière.

Le Comité décide de remettre l'affaire au nouveau Comité central pour la liquidation définitive.

50 Service de placement de l'industrie hôtelière. — Le président annonce au Comité que la division pour l'économie nationale et la statistique de l'Office suisse du Tourisme étudie actuellement un mode d'assainissement de la situation désagréable dans le service de placement de l'industrie hôtelière. L'Office du Tourisme se mettra en rapport avec la direction de la Société à ce sujet.

Le Comité prend connaissance avec un vif intérêt de cette communication.

60 Service des wagons-restaurants. — M. Brenn rapporte au sujet des souscriptions pour la fondation d'une Société suisse de wagons-restaurants. Afin que ce service s'adapte davantage dans l'avenir aux besoins de l'économie nationale, le rapporteur propose d'adresser une requête à la direction générale des C. F. F. demandant que seulement un contrat de peu de durée soit conclu et que la société qui obtiendra la concession donne certaines garanties en ce sens qu'elle prendra en considération le commerce suisse pour les livraisons et qu'elle observera les normes que la Société Suisse des Hôteliers a établis en ce qui concerne le service et les prestations vis-à-vis des hôtes. Cette proposition est adoptée.

70 Bureau central. — Le Comité prend connaissance que l'aide de bureau, M. Fritz Scherz, a donné sa démission. Eu regard que le Bureau central est surchargé de travail, il est nécessaire de remplacer l'employé démissionnaire par un correspondant et comptable rompu aux affaires. De ce fait les dépenses pour salaire devront être augmentées. Pour occuper cette place, dans le rang des postulants M. Kuno Dietschi de Olten a été choisi. Le crédit nécessaire est accordé.

Séance levée à 12 1/2 heures.

Le président: Dr O. Töndury,
Le secrétaire: E. Stigeler.

Procès-verbal

de la

1^{re} séance du Comité central du

20 Décembre 1918, à 3 heures de l'après-midi,
à l'Ecole Professionnelle à Cour-Lausanne.

Sont présents: MM. A. Bon, président central, St. Moritz; G. Clericetti, Lugano; O. Egli, Ouchy; H. Gölten-Morlock, Zurich; H. Häfeli, Lucerne; W. Hofmann, Interlaken; O. Kluser, Brigue.

En outre sont présents de l'ancien Comité: Messieurs Dr O. Töndury, président, Zurich; L. Gredig, vice-prés., Pontresina; E. Bezzola, suppléant, Waldhaus-Flims; A. Brenn, suppléant, Passugg.

M. E. Stigeler, directeur du Bureau central, tient le procès-verbal.

Sont excusés: MM. J. V. Dietschy, Rheinfelden, et A. Stiffler-Vetsch, Davos (membres du nouveau Comité central), et Ch. Elsener (membre du Comité sortant de charge).

Le président sortant de charge, M. le Dr Töndury, ouvre la séance en souhaitant la bienvenue aux membres du nouveau Comité central. Vu que l'Ecole Professionnelle célébrera ce soir avec la fête de Noël le vingt-cinquième anniversaire de sa fondation, le Comité sortant de charge, répondant à une invitation de la Commission scolaire, a décidé de tenir la séance commune qui avait déjà été convoquée pour Zurich, à Lausanne. L'Ecole Professionnelle mérite que le Comité prenne part in corpore à cette fête, quoique les difficultés de transport auraient fait préférer un endroit plus central comme lieu de la séance.

Le Comité sortant de charge a estimé qu'il était nécessaire de tenir une séance ensemble avec le nouveau Comité pour la remise des affaires. M. le Dr Töndury remercie les membres du nouveau Comité central d'avoir accepté cette charge; il souhaite au Comité un travail prospère pour le bien de la Société.

Le nouveau président central, M. A. Bon, prend ensuite la parole; il rappelle qu'il n'a pas cherché sa charge, qu'il a, au contraire, expliqué à plusieurs reprises que, pour des raisons de famille, il lui était impossible de l'accepter. Malgré cette explication il a été élu par l'Assemblée générale extraordinaire à laquelle il n'a pas pu assister à cause du service militaire; l'élection a été de suite annoncée à la presse, de sorte qu'il a été mis en face d'un fait accompli. Mais avant de se prononcer définitivement à ce sujet, il tient à s'assurer en présence du Comité sortant de charge si ses collègues du nouveau Comité central sont d'accord avec lui sur les principales questions du programme d'action. Il

s'agit principalement de l'action auxiliaire et de la réglementation des prix. En ce qui concerne le premier point, l'orateur se place au point de vue que toute la question doit être résolue sur une base légale. Chaque hôtelier doit avoir à cœur et tenir à honneur de remplir entièrement ses obligations légales. L'action de secours ne doit pas servir de prétexte pour éluder le paiement des intérêts dus. En ce qui concerne la réglementation de prix, l'orateur demande qu'elle soit exécutée suivant des principes commerciaux et tous les facteurs qui s'y rapportent, principalement la question d'employés, doivent être pris en considération pour la solution.

A une question de la part de Monsieur Hofmann, si ladite action de secours pour l'hôtellerie ne pourrait être placée sur une base analogue à celle pour les établissements de transport auxquels la Confédération a concédé, conjointement avec le suris, des sommes d'argent à taux réduit, M. Bon répond qu'il est parfaitement d'accord avec une telle solution, aussi longtemps qu'elle peut être trouvée sur une base légale et qu'elle n'a en vue que le suris et non l'abrogation des intérêts impayés.

Ensuite tous les membres présents du nouveau Comité central donnent à M. A. Bon la déclaration formelle qu'ils sont d'accord en principe avec sa manière de voir. M. Bon déclare accepter la charge de président. Il demande aux membres du Comité central de soutenir tous ses efforts en vue de liquider les questions nombreuses et délicates qui se présenteront dans l'intérêt de la Société.

M. le Dr Töndury rapporte au sujet des affaires pendantes que le Comité sortant de charge ne pouvait plus liquider. (Action auxiliaire; requête du 26 Novembre adressée au Département suisse de Justice; création d'un Office fiduciaire; questions d'employés.) Les dossiers des affaires respectives peuvent être transmis à n'importe quel moment. M. Bon prend acte des déclarations du président sortant de charge et se déclare prêt à prendre possession des dossiers vers la fin du mois dans le bureau de M. le Dr Töndury.

La séance commune est terminée. Le Comité sortant de charge se retire, tandis que le nouveau Comité central continue les délibérations.

Ordre du jour.

1^o Office fiduciaire. — Le projet de l'Office fiduciaire hôtelier «Hotag» S.A., concernant la création d'un Office fiduciaire pour l'industrie hôtelière sera communiqué en copie aux membres du Comité pour être étudié. Le Bureau central est chargé de faire élaborer un préavis juridique au sujet du projet.

2^o Nouveaux statuts. — Le texte allemand définitif qui est présenté au Comité central est approuvé. Pour régler définitivement le texte français, une commission spéciale, composée de MM. A. Emery, Montreux, Ch. Fr. Buttica, Lausanne, et M. Waltelet, Ouchy, est nommée. Elle procédera à l'examen de la traduction en commun avec le traducteur et le Bureau central.

Le Comité fixe en outre les lignes directrices d'une circulaire à adresser aux Sociétés locales concernant l'entrée en vigueur des nouveaux statuts.

3^o Appel dans l'organe social. — Sur proposition de M. Clericetti il est décidé de publier dans le premier numéro du journal social de l'année prochaine un appel du nouveau Comité central aux sections et aux membres individuels pour demander leur collaboration. Cet appel sera rédigé par le président central et le Bureau central.

4^o Réglementation des prix. — Une discussion générale a lieu à ce sujet sans qu'une décision puisse être prise. Toutefois tous les membres présents sont d'accord qu'en cette affaire un résultat pratique ne peut être obtenu qu'après beaucoup d'éclaircissements et d'explications. Il faudra étudier en particulier la question de faire des conférences dans les différentes sections.

5^o Divers. — La prochaine séance du Comité central aura lieu vendredi, le 3 Janvier 1919, à Olten. On procédera en premier lieu à la nomination du Comité-directeur et à l'élaboration d'un programme de travail.

Séance levée à 7 heures.

Le rédacteur du procès-verbal: E. Stigeler.

Approuvé pour publication.

Le président central: A. Bon.

Considérations de fin d'année.

L'année qui nous a quitté sera plus tard consignée dans les annales de l'histoire comme une heureuse année et cela malgré les flueves de sang qui, en son cours, furent encore répandus sur les différents théâtres de la guerre. Bien qu'elle n'ait pas vu l'avènement même de la paix, du moins a-t-elle mis un terme aux effroyables boucheries, affranchissant ainsi le monde civilisé tout entier du poids le plus lourd de ses souffrances. 1918 a alternative-

ment dispensé de grandes joies et d'amères douleurs, elle a exalté jusqu'au délire l'allégresse et la fierté des uns alors qu'elle livrait les autres au désespoir, les accablant même à une ruine presque complète. Et cependant le jour où la haine et le chauvinisme auront cédé la place à un jugement réfléchi, le jour où un esprit de fraternelle harmonie aura remplacé la discorde actuelle et que l'histoire pourra dresser le bilan de l'année écoulée, celle-ci apparaîtra comme l'année de la transformation intérieure, du dessillement et, partant, comme une année de grâce pour les individus et les peuples. Vaincus et vainqueurs s'en resouviendront avec une égale joie et une égale fierté. Aux premiers même, n'aura-t-elle pas en effet ouvert des perspectives meilleures et plus radieuses en les affranchissant de la tyrannie d'une caste de chefs incapables et en remettant leur destinée entre les mains des plus désignés d'entre tous les souverains, entre les mains ceux qui ont les peuples eux-mêmes proclamés désormais libres et autonomes. 1918 aura marqué un tournant de l'histoire pour les nations même qui furent défaits, pour le monde entier elle représentera l'année de l'entièrement définitif de l'autocratie, celle où les peuples libres se chargeront eux-mêmes du soin de s'administrer pour leur heur ou malheur.

A notre petite Suisse non plus les soucis et les difficultés de toute nature n'auront pas manqué. Nous aussi, ensuite de la mystérieuse épidémie, avons eu à déplorer des victimes de la guerre par milliers et sous le rapport des embarras économiques notre lot fut peut-être plus riche encore que celui de mainte nation belligérante. Le chiffre des affaires en différentes branches a été fort bas et il n'y a pas jusqu'à l'industrie des munitions qui, à ce qu'on prétend, n'ait fait fausse route. D'autre part les articles de première nécessité renchérissement de jour en jour en sorte que nombreuses, aujourd'hui, sont les portes où la faim et la misère ont frappé. Et pour comble nous avons pu craindre un instant que notre patrie bien-aimée, gagnée par le tourbillon de la guerre civile, ne fut englobée dans la débacle. Il a fallu toute la sagesse et toute l'énergie de nos autorités, l'absolue fidélité au devoir et le dévouement de nos braves soldats, ainsi que l'inébranlable attachement des partis bourgeois à nos institutions pour venir à bout des menées révolutionnaires d'une petite minorité. Maintenant que voici la guerre terminée il faut néanmoins espérer que la raison et le bon sens revenant chez les «camarades» fourvoyés, ceux-ci se décideront à travailler aussi de leur côté à transformer notre vie publique et à l'orienter dans une nouvelle direction tout en restant fidèles à notre tradition démocratique qui ne connaît ni classes dirigeantes, ni classes opprimées.

L'industrie hôtelière, elle aussi, a ressenti en cette quatrième année de guerre, encore plus douloureusement que les années précédentes, l'inclémence des temps. Des rapports des stations de cure et des indications fournies par la statistique il résulte que le nombre des hôtes étrangers a décliné en une forte mesure à partir du moment où, pour la première fois, l'interdiction de s'expatrier a été appliquée dans toute sa rigueur. Par contre, nos hôtels ont hébergé un nombre sensiblement supérieur de nos compatriotes, ceux d'entre eux qui en avaient les moyens ayant sans doute voulu nous témoigner combien ils compatisaient à notre détresse. Nous nous plaisions à espérer que ce noble geste de nos Confédérés ne sera pas oublié le jour où notre pays retrouverait la faveur du public international. Quelque prévoyants que nous devions nous montrer à l'égard des étrangers, c'est cependant le Suisse en effet qui doit nous rester l'hôte le plus cher. Il y a toutefois sans dire que l'ennemi des hôtes suisses n'a pas été à même de compenser le déficit de l'affluence étrangère, aussi n'y a-t-il pas lieu de s'étonner si, étant donné le renchérissement ininterrompu, les entraves apportées à la circulation et l'accroissement des dettes, la situation de l'industrie hôtelière est devenue à ce point critique que, seule, une intervention énergique de la part de la Confédération peut encore prévenir un désastre. Aussi notre Société vient-elle à nouveau de solliciter l'aide du Conseil fédéral et, cette fois-ci, il y a lieu d'espérer qu'on ne recourra plus à de simples palliatifs, d'influents hommes d'Etat ayant au cours d'une récente conférence exprimé l'intention de soutenir les efforts de notre Société auprès des Chambres.

Il est clair que l'hôtellerie attend une amélioration radicale de sa situation en tout premier lieu du développement de la question de la paix. Il est vrai que celle-ci n'est pas encore signée et nul ne peut encore dire aujourd'hui ce que sera le monde de demain. Il y a une chose cependant qu'on peut prédire avec certitude: partout et en tous pays on travaillera ferme, toutes les forces devront être tendues pour que soient effacées aussi promptement que possible les traces dévastatrices de la guerre. La nécessité de ce déploiement d'activité nous est toutefois un sûr garant que les relations internationales, le commerce et l'in-

dustrie auront tôt fait de refluer. Il en ira conjointement de même du tourisme qui, en reprenant, remettra aussitôt l'industrie hôtelière en honneur. Etant donné la beauté de ses sites, sa richesse en facteurs thérapeutiques naturels, les avantages de son climat et sa traditionnelle hospitalité, il n'est que juste que la Suisse redevienne un but de pèlerinage favori pour les touristes étrangers, et comme l'humanité, après l'effroyable tourmente, doit plus que jamais soupirer et soupirer en effet après la tranquillité, la paix et le rétablissement, nous pouvons en toute quiétude nous abandonner à l'espoir que, d'ici peu, le goût des voyages renaitra avec une nouvelle vigueur, même en notre pays. Nous nous ferons alors un honneur d'offrir aux représentants des peuples éprouvés un asile de paix sereine propre au rétablissement de leur santé ébranlée et d'accueillir à bras ouverts sur notre sol les membres réconciliés de la grande famille humaine.

Si nous jetons pour terminer un court regard en arrière sur l'activité déployée par notre Société au cours de l'année écoulée, nous verrons qu'il convient d'y relever principalement deux événements capitaux. La révision des statuts, introduite simultanément à la réorganisation de notre Société, ensuite la question de l'action de secours, la création d'un Office fiduciaire pour l'industrie hôtelière et la régularisation des prix. En diverses régions de notre sphère d'action les comités régionaux se sont déjà activement occupés de ce dernier point en même temps que de la question du contrôle et l'on peut s'attendre à ce que prochainement l'on aboutisse à une solution définitive et d'une application cette fois-ci générale. L'Office fiduciaire serait aussi sur le point de commencer ses tâches en collaboration avec le «Hotag», tandis que, par ailleurs, la question de l'action de secours ensuite de la susdite requête au Conseil fédéral paraît être acheminée désormais sur la bonne voie. En même temps que de nouveaux statuts, la Société s'est donnée une nouvelle organisation et elle espère avoir ainsi jeté les fondements d'une organisation plus rigide de l'ensemble de l'industrie hôtelière. Cette réorganisation semblait s'imposer en regard de la concurrence étrangère qui en chaque pays s'efforce activement d'attirer l'eau à ses propres moulins. Si donc les hôteliers suisses veulent pouvoir soutenir avec des chances de succès l'apre lutte qui s'annonce, qu'ils ne se reposent pas uniquement sur les avantages naturels de notre pays, mais serrent les rangs et concentrent leurs ressources et leurs forces pour pouvoir frapper tous à la fois. Une meilleure

organisation impliquant une collaboration sincère de tous les professionnels est en outre nécessaire en vue de la question de la réglementation des prix qui ne peut être résolue d'une façon systématique et au point de vue commercial, pleinement satisfaisante que moyennant que tous les hôteliers soient animés d'un esprit d'étroite solidarité. Il s'agit ici avant tout d'empêcher que certains «apartistes» ne continuent comme par le passé à tenir boutique à des prix dérisoires et que par leur manière anticommerciale de mener les affaires, ils ne réduisent à néant les velléités manifestées d'assainissement de ceux de leurs collègues qui, rentrés en eux-mêmes, désirent agir désormais avec plus de discernement. Puis il s'agit en outre d'opposer une forte digue aux prétentions et aux désirs souvent extravagants de la gent voyageante, afin que ce que paient les hôtes soit enfin en rapport avec les avantages que les hôtels leur fournissent et que de la sorte l'hôtelier puisse récolter le fruit de son travail et de ses peines comme aussi de ses risques en tant qu'homme d'affaires. Une autre raison militait enfin en faveur d'une plus rigide organisation. Dans le monde du personnel des hôtels en effet l'on s'agit, l'on y émet des exigences et l'on y manifeste des aspirations dont la majorité des employeurs méconnaît encore la portée, mais qui s'annoncent déjà menaçantes pour l'ensemble de l'industrie hôtelière et qu'il importe donc de ramener à des proportions équitables si nous ne voulons avoir à faire face à des conditions d'exploitation désastreuses. A la vérité nombre d'hôteliers méconnaissent encore les tendances de notre époque et ont négligé de faire à temps les concessions opportunes. Ces messieurs se verront rappelés tôt ou tard au sens des nécessités présentes et auront à endosser eux aussi leur lot de sacrifices, car le personnel des hôtels a droit à une existence assurée au même titre que n'importe quelle autre profession et il doit pouvoir ainsi compter sur une rétribution suffisante. Notre Société est prête aussi à intervenir pour régler, équitablement et en tenant compte de tous les intérêts, les conflits éventuels; il va de soi que, par contre, elle ne tolérera pas de se laisser gouverner par les chefs du personnel et qu'elle repousse «a priori» toute réglementation partielle, une telle réglementation ne pouvant pas plus subsister à la longue que profiter à notre industrie.

Là, pareillement, il s'agit de s'opposer à des souhaits et des désirs effrénés, aussi nous faut-il une organisation cohérente et forte, capable de mettre le hôte aux menaces d'empissement. Ce sont principalement les nou-

velles sections qui seront appelées à collaborer activement à cette tâche et à fournir à la Société centrale une puissante aide. C'est pourquoi nous en appelons, en premier lieu, au zèle des présidents de sections, mais en outre aussi à l'intérêt, à l'esprit de solidarité de chaque propriétaire d'hôtel, car, en ce temps de réorganisation de la vie économique sur de nouvelles bases ainsi que de luttes sociales menaçantes, aucun des représentants de notre branche ne doit se tenir à l'écart. Chacun, pris isolément, a le devoir de défendre les intérêts de sa profession et de collaborer en vue du développement, de l'amélioration et de la remise sur pied de son état.

Puisse cette exhortation être entendue et notre Société acquiesce des collaborateurs actifs et conscients, où que se trouve un hôtel suisse, que ce soit à la ville ou à la campagne, à la montagne ou à la plaine. Et sur ce, nous prenons congé de nos lecteurs en leur souhaitant de tout cœur une bonne année.

Petites Nouvelles

Milan. Sur l'initiative du président de la Société Italienne des Hôteliers, plusieurs députés, convaincus que l'industrie des hôtels, jusqu'ici négligée par les Pouvoirs publics, représente un élément important de l'économie nationale, soit en elle-même, soit parce que d'autres nombreuses et considérables industries s'y rattachent, ont constitué un groupe qui s'est donné pour objet de défendre efficacement les intérêts légitimes des hôteliers.

Vermischtes.

Oberländische Baudekmüller. O. V. V. (Mitg.) Der Gedanke einer Wiederherstellung des äusseren Schmuckes der typischen Bauten von Berghäusern in den verschiedenen Dorf- und Talschaften des Berner Oberlandes reift endlich unter tatkräftiger Führung des Oberländischen Verkehrsvereins seiner Verwirklichung entgegen. Als erstes Musterbeispiel soll die Fassade des originellen Bauernhauses in Spiezwiler an die Reihe kommen. Diese bietet unter anderem in der malerischen Dekoration der Brustwand des Obergeschosses das sehr seltene Beispiel zweier Vignetten mit Meerweibchen mit ungeschulten Fischhande. Es sind dies symbolische Schmuckstücke, die an Kirchen bereits in der Gotik nachzuweisen, aber besonders in der Zeit der Renaissance gang und gäbe geworden sind. Sie sollen den Eintretenden mahnen, alles Unreine vor Eintritt in den Tempel des Familienglückes abzuschleifen. Dieses Haus soll nun in seiner ursprünglichen Originalität der Malerei wieder hergestellt werden. Um in den Ausdrucksmitteln nicht fehl zu greifen, hat sich der Oberländische Verkehrsverein mit Fachleuten der Heimatschutzvereine und des Dekorationsgewerbes in Verbindung gesetzt. Ein grösserer Beitrag an die Rekonstruk-

tionskosten ist dieser Tage vom Vorstand des Oberländischen Verkehrsvereins bewilligt worden. Das Spiez Haus soll nun den Aspnoren zur Nachahmung in allen Tälern des Berner Oberlandes geben. Weitere Mustertypen in anderen Talschaften sollen folgen. Auch die Hausinschriften, die der sorgliche Sammler des Vereins nun sämtliche auf alle Zeiten dokumentarisch festgelegt hat, sollen nach und nach ihre Auffrischung finden. Damit erhält das Landschaftsbild wiederum Auffrischungen, die dem Einheimischen die ästhetischen Kulturwerte seiner enstzen Heimat in lebhafter Erinnerung bringen und für fremde Gäste eine Bereicherung an interessantesten Schmuckwürdigkeiten bedeuten.

„Schema für Hotelbuchhaltung“

Ein Leitfadern für Hoteliers,

nebst einer Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes gebräuchlichen Geschäftsbücher (elf separate Broschüren); im Auftrag des Schweizer Hotelier-Vereins bearbeitet von A. Egli und E. Stigeler. Preis Fr. 7.50. Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel. (Zahlungen spesenfrei an Postcheckkonto V 85, unter Beifügung von 40 Cts. Porto für Sendungen nach der Schweiz; Auslandsporto 90 Cts.).

Für Hoteliers und im Bureau mit der Hotelbuchhaltung beschäftigte Angestellte ist dieses hervorragende, durch Fachleute glänzend begutachtete Werk unentbehrlich.

N.B. Den ausländischen Bestellern zur Notiz, dass Nachnahmen nach dem Ausland zur Zeit teils unmöglich, teils wegen der unsicheren Kursverhältnisse erschwert sind, so dass wir davon vorläufig Abstand nehmen müssen. Der einfachste und billigste Weg, auch für Bestellungen aus der Schweiz, ist die Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bzw. Einzahlung auf Postcheckkonto V 85, unter Vorkürung der Bestellung auf der Rückseite des Coupons.

Die Lieferung der Geschäftsbücher

nach obenverwähnten Schemas kann durch uns nunmehr prompt erfolgen, indem wir von sämtlichen Büchern ein ständiges Lager halten. Text nach Belieben deutsch oder französisch. — Es werden ganze Serien, wie auch einzelne Bücher, abgegeben.

Musterbogen der Geschäftsbücher in Originalausführung, mit Preisangaben, stehen den Interessenten zu unverbindlicher Einsichtnahme gerne zur Verfügung.

Schweizer Hotelier-Verein
Das Zentralbureau.

Liste der vom 1. Januar bis 31. Dezember 1918 prämierten Angestellten —

Goldene Uhr und Diplom — Montre d'or et diplôme

Nom des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Nom des Principals Nom du patron	Nom des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
93. Sautter Caroline	22	R. Pasche, Dir.	Beau-Séjour	Lausanne
94. Balzer Sebastian	26	D. Pinösch, Dir.	Waldhaus	Vulpera
95. Ambühl Sidonia	22	Direktion	Sanat. Clavadel	Clavadel b/Davos
96. Ambühl David	20	id.	id.	id.
97. Vital André	20	Tarasch-Schulser Ges.	Kurhaus Tarasp	Tarasp

Goldene Breloque bezw. Brosche und Diplom — Breloque ou broche d'or et diplôme

903. Renner J. M.	25	A. Huber-Adam	Grand Hôtel	Göschenen
908. Vieri Ursula	24	Ph. Schnyder	Adula	Vals
909. Schwab Elise	18	H. Golden	Schwert	Zürich
910. Eddi Albert	17	Tarasch-Schulser Ges.	Kurhaus Tarasp	Tarasp
911. König Ferdinand	16	id.	id.	id.
912. Baumgarten Joseph	16	A. Eisenlohr	Eisenlohr	Davos-Platz
913. Meuli Marie	15	A. Bon	Suvretta House	St. Moritz
914. Herrmann Paul	15	Direktion	Kurhaus Davos	Davos-Platz
915. Federspiel Mathias	15	Tarasch-Schulser Ges.	Kurhaus Tarasp	Tarasp
916. Janet Chasper	15	id.	id.	id.
917. Curschellas Kasp. Jos.	15	Ed. Bezolla, Dir.	Kuranstalt	Waldhaus-Flims
918. Willig Michael	15	Aktien-Gesellschaft	A. Bon	Vitznau
919. Bosshard Albert	15	V. Ernens	de Russie	Genève
920. Hunkeler Vincent	15	Direktion	Trois Couronnes	Vevey
921. Oehri Louise	15	id.	id.	id.

Silberne Breloque bezw. Brosche u. Diplom — Breloque ou broche d'argent et diplôme

709. Bugmann Otto	15	Paul Otto	Victoria & National	Basel
710. Lehmann Anna	15	A. Jeanloz	Kornhauskeller	Bern
711. Hänni Marianne	15	A. Bandi	Erica	Spiez
712. Moor August	14	B. & O. von Arx	Victoria	Oberhofen
713. Moor Rosa	14	id.	id.	id.
714. Albin Catharina	14	Ph. Schnyder	Adula	Vals
715. Furger Hans	13	A. Bon	Suvretta House	St. Moritz
716. Arquin Fleury	13	Tarasch-Schulser Ges.	Kurhaus Tarasp	Tarasp
717. Karlen Luzia	13	Fam. F. Müller	Müller	Brig
718. Blatter David	12	id.	id.	id.
719. Rey Marie	12	Direktion	Forest-Hôtel	Vermala s/Sierre
720. Manfrini Giacomo	12	F. Lombardi	Airolo	id.
721. Laubscher Otto	12	R. Pasche, Dir.	Beau-Séjour	Lausanne
722. Delapierre Emile	12	id.	id.	id.
723. Heizmann Ida	11	id.	id.	id.
724. Straschak Paula	11	Direktion	Kurhaus Davos	Davos-Platz
725. Erb Lisa	11	E. Durrer, Dir.	Grand Hôtel	Braunwald (Linth.)
726. Albrecht Cassian	10	id.	id.	id.
727. Lorez Agatha	10	A. Bon	Suvretta House	St. Moritz
728. Wymann Anna	10	id.	id.	id.
729. Armbruster Marie	10	Direktion	Kurhaus Davos	Davos-Platz
730. Bleuler Lina	10	L. Nuss	Nuss	Vevey
731. Jörgen Alfons	10	Ph. Schnyder	Adula	Vals
732. Berni Agathe	10	id.	id.	id.
733. Polenz Hedwig	10	Geschw. Hegglin	Wasserheilanstalt	Schönbrunn b/Zug
734. Landis Margaritha	10	id.	id.	id.
735. Goray Johann	10	Ed. Bezolla, Dir.	Kuranstalt	Waldhaus-Flims
736. Küttel Adolf	10	Aktien-Gesellschaft	A. Bon	Vitznau
737. Obici Anna	10	V. Ernens	de Russie	Genève
738. Grob Jacob	10	A. Hvalsoe, Dir.	Sanatorium Davos-Dorf	Davos-Dorf
739. Schlienger Jules	10	E. Pfleger-Dietrich	Dir., Salinenhotel im Park	Rheinfelden
740. Bigler Rosina	10	Th. Züllig, Dir.	Eidg. Kreuz	Bern
741. Rial Francois	10	Otto Egli, Dir.	Beau-Rivage Palace	Ouchy
742. Müller Marie	10	J. P. Branger	National	Davos-Platz
743. Seiler Anna	10	K. Boss	Alpenrose	Winterthur
744. Lüthy Lydia	10	Gebrüder Witzig	Bahnhofbuffet	id.

Bronzene Breloque bezw. Brosche u. Diplom — Breloque ou broche de bronze et diplôme

2488. Ambiel Joseph	14	Fam. F. Müller	Müller	Brig
2489. Federspiel Albert	10	P. Schmidt-Meisser	Bernina	Pontresina
2490. Nanzer Johann	9	Fam. F. Müller	Müller	Brig
2491. Müller Andreas	8	Direktion	Sanatorium Clavadel	Clavadel b/Davos
2492. Melian Marie	8	L. Moinat	de Paris	Montreux
2493. Baumann Jean	7	id.	id.	id.
2494. Wenger Gottfried	7	A. Mützenberg	Schlosshotel Schonegg	Spiez

Liste des employés primés du 1^{er} Janvier au 31 Décembre 1918

Bronzene Breloque bezw. Brosche u. Diplom — Breloque ou broche de bronze et diplôme

Nom des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Nom des Principals Nom du patron	Nom des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
2495. Allenbach Susanne	7	Direktion	Sanatorium Clavadel	Clavadel b/Davos
2496. Della Torre Christ.	7	E. Durrer, Dir.	Grand Hôtel	Braunwald (Linth.)
2497. Haesler Marguerite	7	Dr. C. Delachaux	La Soldanelle	Château d'Oex
2498. Schwab Anna	7	H. Golden-Morlock	Royal-Habis	Zürich
2499. Bachmann Ernest	7	V. Ernens	de Russie	Genève
2500. Baroni Amédée	7	id.	id.	id.
2501. Rheinfels Adèle	7	id.	id.	id.
2502. Ambort Amanda	7	Fam. F. Müller	Müller	Brig
2503. Hüni Johann	6	J. Reisser	du Château d'Ouchy	Lausanne
2504. Burri Madeleine	6	F. Stehle-Jaccard	d'Espagne	Ste. Croix
2505. Pedrana Sabina	6	Direktion	Victoria	Schuls
2506. Steinbach Albert	6	Ch. Gaudoud	Continental	Lausanne
2507. Christen Jeanne	6	Direktion	Kurhaus Davos	Davos-Platz
2508. Bonvin Josette	6	H. Stierlin, Dir.	Caux Palace	Caux
2509. Pressinger Elise	6	Wwe. Michel-Amberger, Florhof	Zürich	Zürich
2510. Marti Fritz	6	Tarasch-Schulser Ges.	Kurhaus Tarasp	Tarasp
2511. Taisch Jacob	6	id.	id.	id.
2512. Orler Josefine	6	id.	id.	id.
2513. Büchler Karl	5	Paul Otto	Victoria & National	Basel
2514. Nägeli Robert	5	Direktion	Sanatorium Clavadel	Clavadel b/Davos
2515. Schlegel Mathilde	5	id.	id.	id.
2516. Bhend Alfred	5	R. Mader	Walhall	St. Gallen
2517. Weibel Frieda	5	id.	id.	id.
2518. Ruppel Marie	5	id.	id.	id.
2519. Wüthrich Alfred	5	A. Mützenberg	Schlosshotel Schonegg	Spiez
2520. Vagen Anna	5	Direktion	Kurhaus Davos	Davos-Platz
2521. Gander Christian	5	Schneider & Scheidegger, Schweizerhof	Bern	Bern
2522. Flick Rosa	5	id.	id.	id.
2523. Hässler Emma	5	id.	id.	id.
2524. Bäumli Hermann	5	id.	id.	id.
2525. Zankhausen Marie	5	id.	id.	id.
2526. Blatter Lina	5	L. Nuss	Nuss	Vevey
2527. Küper Louise	5	A. Jeanloz	Kornhauskeller	Bern
2528. Kipfer Johanna	5	Familie Beugger	St. Gotthard	Interlaken
2529. Gehrig Jacques	5	Will. Erasime	Eden	Lausanne
2530. Adelmeyer August	5	Th. Züllig, Dir.	Eidg. Kreuz	Bern
2531. Hänni Fritz	5	id.	id.	id.
2532. Meier Anna	5	id.	id.	id.
2533. Wacker Elsa	5	P. Pester, Dir.	Kurhaus Val Sinestra	Val Sinestra b/Sent.
2534. Plaminz Marie	5	Franz Koch	Brasserie Munichoise	Lausanne
2535. Horner Elise	5	id.	id.	id.
2536. Schreijer Maria	5	Direktion	Waldsanatorium Arosa	Arosa
2537. Togni Domenica	5	id.	id.	id.
2538. Togni Maria	5	id.	id.	id.
2539. Scharf Betty	5	id.	id.	id.
2540. Federici Rita	5	id.	id.	id.
2541. Baumann Selma	5	F. Schmid-Bütikofer, Soobad b/Oschen	Rheinfelden	Rheinfelden
2542. Gegenfuerer Amalie	5	H. Sieber, Dir.	Sanatorium Arosa	Arosa
2543. Renzwald Olga	5	C. Schobel	Post	Bern
2544. Vetter Louise	5	H. Marbach	Bären	Bern
2545. Kreis Robert	5	J. Fedier	Central Hôtel Feder	Andermatt
2546. Verder W. R.	5	H. Schüpbach, Dir.	Bad Weissburg	Weissburg
2547. Bestenheider Charles	5	C. Glinz	Schiff	St. Gallen
2548. Kühn Anna	5	id.	id.	id.
2549. Heuberg Jean	5	Otto Egli, Dir.	Beau-Rivage Palace	Ouchy
2550. Humbel Wilhelm	5	id.	id.	id.
2551. Moser Philippe	5	id.	id.	id.
2552. Schmid Robert	5	id.	id.	id.
2553. Méroz Jules	5	id.	id.	id.
2554. Busch Charles	5	id.	id.	id.
2555. Kaech Joseph	5	id.	id.	id.
2556. Bucher Marie	5	id.	id.	id.
2557. Müller Suzanne	5	id.	id.	id.
2558. Waldis Marie	5	id.	id.	id.
2559. Kuli Emma	5	id.	id.	id.
2560. Brawand Maria	5	id.	id.	id.
2561. Keusen Rosa	5	id.	id.	id.
2562. Hug Marie	5	id.	id.	id.
2563. Hennig Kurt	5	R. Neimeier, Dir.	Sanat. Schweizerhof	Davos-Platz
2564. Müller Pepina	5	id.	id.	id.
2565. Keller Frieda	5	id.	id.	id.
2566. Renk Emma	5	J. P. Branger	National	Davos-Platz